

**Reise MSM 19/2  
Walvis Bay – Kapstadt**

**Wochenbrief Nr. 2  
31. Oktober – 6. November 2011**



Seit Tagen scheucht uns der Wind mit mindestens 6, eher 8 Windstärken voran. Begleitet werden wir von meist seitlicher Dünung von 6 m Höhe. Die Merian rollt heftig hin und her. Das Arbeiten an Bord ist für alle schwierig, besonders für die Kombüse. Aber es ist kein schönes Wetter in Sicht.

Wir sind in den sogenannten ‚brüllenden Vierzigern‘ (roaring foarties) unterwegs. Hierbei handelt es sich um das Seegebiet zwischen 40°S und 50°S, einem Teil der Westwinddriftregion, in der ostsetzende Winde vorherrschen. In diesen Breiten gibt es nur wenige Landmassen, die den globalen Umlauf des Winds behindern könnten, der also lustig vor sich hin weht. Weiter im Süden, im antarktischen Raum, entwickeln sich zum Teil heftige Tiefdruckgebiete, die nach Norden ziehen und auf subtropische Hochs treffen. In den brüllenden Vierzigern befindet sich dann der Ort des starken Luftdruckgefälles zwischen diesen Drucksystemen, ein Garant für fröhlichen Wind und ordentlich Dünung. Unser Arbeitsgebiet!



Seit Dienstag ist das Wetter nun so richtig schlecht. Da unsere Geräte aber gut im Wasser liegen, nicht negativ auf den Seegang reagieren und die gesammelten Daten weiterhin gut aussehen und nur ein mäßiges Rauschen enthalten, arbeiten wir weiter. An viel Schlaf ist allerdings nicht mehr zu denken. Das wird auch schwierig, wenn das Schiff so heftig rollt. Donnerstag Morgen erreichten wir eine Schräglage von 42°! Alles, was nicht niet- und nagelfest war, flog in den Kammern

rum, und auch den einen oder anderen Schlafenden hat es aus der Koje geschleudert. Zu Schaden gekommen ist aber niemand.



Am Sonnabend hat sich das Wetter kurzzeitig beruhigt, aber wir sehen schon dem nächsten Tief entgegen. Doch wir lassen uns nicht unterkriegen und die Stimmung an Bord ist bestens.

Südatlantik, 6. November 2011, 40° 56.4'S/9° 53.4'E

Gabriele Uenzelmann-Neben